

KONTAKT

Rainer Ickler (ic)
rainer.ickler
@fuldaerzeitung.de
Telefon (0661) 280-318

Jessica Vey (jev)
jessica.vey
@fuldaerzeitung.de
Telefon (0661) 280-321

Allgemeine Mails an
lokales@fuldaerzeitung.de

Mobilfunk wird Thema

HILDERS

Insgesamt 13 Tagesordnungspunkte müssen die Mitglieder der Gemeindevertretung von Hilders bei ihrer Sitzung am Dienstag, 26. Oktober, um 20 Uhr im Ulstersaal Hilders bewältigen. Unter anderem werden Bebauungspläne in Liebhardts, Eckweisbach und Brand behandelt. Dazu geht es um den Ausbau des Mobilfunknetzes im Gemeindegebiet Hilders und um einen möglichen Treffpunkt für Hundehalter im Gemeindegebiet. ic

Frühschoppen und Blasmusik

REULBACH

Der Musikverein Reulbach-Brand veranstaltet am morgigen Sonntag einen Oktoberfest-Frühschoppen mit Weißwurstessen. Der Musikverein mit dem Namen Rhöner Herz wird Blasmusik spielen. Los geht es ab 10.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Ehrenberg-Reulbach. Es gilt die 3G-Regel. jev

KURZ & BÜNDIG

Das Volkslieder- und Rhöner Wirtshaussingen findet wieder statt: am Montag, 25. Oktober, um 19 Uhr. Alle Freunde der Rhön- und Volkslieder sowie der Steirischen Musik sind dazu ins Haus zur Wasserkuppe in Wüstensachsen eingeladen. Infos: (06683) 600. Es gelten die 3G-Regeln.

„Ein mutiges Leuchtturmprojekt“

Bürgermeister Dänner lobt neues Café und Ferienwohnungen

Von unserem Redaktionsmitglied JESSICA VEY

TANN

Der historische Ortskern von Tann ist etwas Besonderes. Doch die Rhönstadt hat ein Problem mit leerstehenden Gebäuden. Jetzt gibt es gute Nachrichten: Ein neues Café und eine Boutique wurden eröffnet. Außerdem sollen Ferienwohnungen entstehen.

Wer durch die Tanner Innenstadt schlendert, entdeckt sehenswerte historische Denkmäler wie das Stadttor oder das Elf-Apostel-Haus. Doch auch leere Schaufenster prägen das Bild. Jalousien sind heruntergelassen, Türen mit Gittern verschlossen. Die Hauptstraße des Rhönstädtchens war einst von Ladengeschäften gesäumt; nun herrscht hinter den Fensterscheiben oft gähnende Leere.

Auch das Schreibwarengeschäft Krenzer am Steinweg stand seit gut fünf Jahren zum Verkauf. „Der Laden war viele Jahre eine Institution in Tann“, sagt Bürgermeister Mario Dänner (parteilos). Hintergrund für die Schließung ist ein häufiges Phänomen: Die Eigentümer wollten altersbedingt aufhören und hatten vergeblich versucht, einen Nachfolger zu finden. So schildert es der Bürgermeister, der nun „etwas Tolles und sehr Positives“ für Tann berichten kann. Denn das Gebäude wurde an eine Tannerin verkauft, die dem Haus neues Leben eingehaucht hat.

Marion Fuß hat im Untergeschoss ein Café und eine italienische Boutique eröffnet. Die 52-Jährige betreibt zwei Friseursalons in Tann und in Esbachsgraben. Nun kann man angrenzend an ihren Friseurladen Kaffee trinken, selbst gebackenen Kuchen essen und italienische Mode einkaufen. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums ihres Friseursalons hat sie Anfang September Café und Boutique eröffnet. Außerdem werden noch drei Ferienwohnungen



Marion Fuß (Mitte) hat dem Gebäude, in dem sich das Schreibwarengeschäft Krenzer befand, neues Leben eingehaucht und ein Café und eine Boutique in der Tanner Stadtmittte eröffnet. Sie wird in den Läden, zu denen außerdem zwei Friseursalons gehören, von ihren Töchtern Celine (links) und Kim unterstützt. Foto: Franz-Josef Enders

entstehen, die Anfang des Jahres fertig werden sollen.

Um das Projekt stemmen zu können, hat sie ihre beiden Töchter Celine und Kim an ihrer Seite. „Das ist ein großes Geschenk“, betont Marion Fuß. Die beiden sind in ihre Fußstapfen getreten und haben eine Friseurlehre absolviert. Die 22- und die 23-Jährige arbeiten in den Läden mit.

Das Gebäude musste nach dem Kauf zunächst komplett saniert und teilweise entkernt werden. „Wir haben viel Schaffenskraft hineingelegt und tatkräftig mitgeholfen“, sagt die 52-Jährige. Wie viel Geld sie investiert hat, möchte sie nicht verraten.

Sie erklärt: „Ich habe das für Tann gemacht.“ Es gebe in der Rhönstadt kaum Möglichkeiten, sich zu treffen. Das Café hat sie sogar täglich – sieben Tage in der Woche – geöffnet. „Wir können den Raum wegen Corona nicht so voll setzen und wenden die 3G-Regel an“, erklärt Fuß. Dennoch sei

der Laden gut angelaufen, vor allem montags bis mittwochs sei viel los. „Die Resonanz von den Tannern und von Urlaubsgästen ist toll. Wir werden viel gelobt für das, was wir hier anbieten“, freut sich die Unternehmerin.

„Ich bin Tannerin und ich brenne für Tann. Auch meine Töchter lieben ihren Heimatort. Ich habe das nicht gemacht, um reich zu werden, mit einem Café wird man das ohnehin nicht. Klar, es muss sich rentieren, aber das Projekt haben wir hauptsächlich vorangebracht, weil uns der Ort und die Menschen am Herzen liegen.“

Bürgermeister Dänner ist von der Initiative begeistert und bezeichnet das Projekt als „Leuchtturm für Tann“. Sowohl für ein Café als auch für Ferienwohnungen sehe er einen hohen Bedarf. Er lobt das Engagement als „mutig, zumal wir Zeiten haben, in denen andere Geschäfte schließen müssen. Hier jedoch ent-

”

Der unternehmerische Mut ist genau das, was wir in Tann brauchen. Vielleicht macht das anderen Mut, solche Projekte in der Rhön zu wagen.



Mario Dänner
Bürgermeister von Tann

steht etwas Neues. Das ist, was wir in Tann brauchen. Und wer weiß, vielleicht macht es anderen Mut, solche Projekte in der Rhön zu wagen.“

Ein weiteres positives Beispiel ist eine Privatinitiative – ebenfalls im Steinweg –, wo eine Familie ein Fachwerkhäuschen saniert hat – was laut Dänner dem Stadtbild sehr zugute kommt. Dort sei das Fachwerk offengelegt und auch innen umfangreich saniert worden.

Der Bürgermeister macht sich Hoffnungen, dass sich angesichts des IKEK-Programms bald auch in anderen Gebäuden, vor allem in leerstehenden Ladengeschäften, etwas bewegt. Denn innerhalb des Dorferneuerungskonzeptes können private Bauprojekte finanziell bezuschusst werden – sodass der, der durch die Tanner Innenstadt schlendert, bald wenig Leere und viel Leben findet.

„Gute-Kita-Gesetz verursacht hohe Kosten“

Bürgermeisterin Kram zur Gebührenerhöhung für die Betreuung in den Kindergärten

Von unserem Redaktionsmitglied RAINER ICKLER

EBERSBURG

Die Kindergartengebühren in der Gemeinde Ebersburg werden ab 1. Januar 2022 angehoben. Grund sind die Kostensteigerungen, die durch das Gute-Kita-Gesetz entstehen.

Statt 50 Euro müssen Eltern ab Januar 70 Euro für die Nachmittagsbetreuung der Kindergartenkinder zahlen. Für die Drei- bis Sechsjährigen ist die Betreuung vormittags kostenfrei. Für die Drei-Tages-Betreuung der Krippenkinder, der Ein- bis Zweijährigen, müssen Eltern in Ebersburg nach der Anhebung ab 1. Januar 2022 statt 160 künftig 175 Euro zahlen und für die Fünf-Tages-Betreuung in der Krippe statt 250 dann 265 Euro.

Bürgermeisterin Brigitte Kram (CDU) begründet die Anhebung mit den ständig steigenden Kosten für die Gemeinde im Zuge der Umsetzung des Gute-Kita-Gesetzes, das eine bessere Betreuung gewährleisten soll. Denn zusätzliches Personal müsse eingestellt werden. Im Falle von Ebersburg sind dies fünf neue Stellen, die geschaffen und finanziert werden müssen. Dadurch steige das Defizit, das für die Gemeinde im Bereich der Kinderbetreuung anfällt, von 765 000 Euro auf künftig 958 000 Euro. Ohne die Erhöhungen der Gebühren würde die Millionen-Grenze überschritten. Bürgermeisterin Kram verdeutlichte allerdings, dass die Gebühren, die Eltern zahlen, lediglich zwischen 18 und 25 Prozent der Kosten deckten.

Die Anpassung der Betreuungsgebühren sollen nicht nur für die gemeindlichen Kitas in Thalau und Schmalau

gelten, sondern auch für den katholischen Kindergarten Weyhers. Bei diesem müssen die kirchlichen Gremien noch zustimmen. Die Ge-

meinde habe mit der Kirchengemeinde Kontakt aufgenommen, aber noch keine Rückmeldung erhalten, sagte Kram. Die Gemeinde Ebers-

burg zahle 84 Prozent des Defizits der kirchlichen Einrichtung in Weyhers.

Die SPD forderte in der Sitzung eine stufenweise Erhö-

hung. „Uns ist klar, dass die Gebühren angehoben werden müssen“, sagte Dr. Hans Unbehauen (SPD). Aber mit dem Blick auf die finanzielle Situation einiger Eltern plädierte die SPD für eine stufenweise Erhöhung. Denn momentan hätten die Familien vielfältige Belastungen zu tragen, sagte Unbehauen.

Dagegen sagte CDU-Sprecher Daniel Sitzmann, dass die Kosten für die Gemeinde durch die Personalkosten immens gestiegen seien. Eine stufenweise Erhöhung nannte er „Augenwischerei“. Er kritisierte, dass der Bund das Gute-Kita-Gesetz verabschiedet habe, die Mehrkosten aber die Kommune tragen müsste. „Wir stehen im Regen“, kommentierte Sitzmann, dass der Bund Vorgaben mache, aber einen Teil der Finanzierung den Kommunen überlasse. Mit den Stimmen von CDU und FWG wurde die Gebührenerhöhung beschlossen.



Auch in der Kita Thalau, die derzeit erweitert wird, steigen die Gebühren. Foto: Rainer Ickler